

Neuer Fachkräftenadar unterstreicht die große Bedeutung der Berufsbildung

Eine aktuelle Unternehmensbefragung der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) bei 4.500 Betrieben liefert fundierte Belege für den großen Bedarf und den zunehmenden Mangel an Fachkräften in der österreichischen Wirtschaft. Die Bedeutung der Berufsbildung wird damit eindrücklich bestätigt.

Mit dem neuen [Fachkräftenadar](#) liegen fundierte Instrumente zur Analyse des Fachkräftemangels in Österreich vor. Die Basis dafür bilden umfangreiche sekundärstatistische Auswertungen und eine landesweite **Befragung von rund 4.500 Betrieben**. Durchgeführt werden die Analysen durch das Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) im Auftrag der WKÖ.

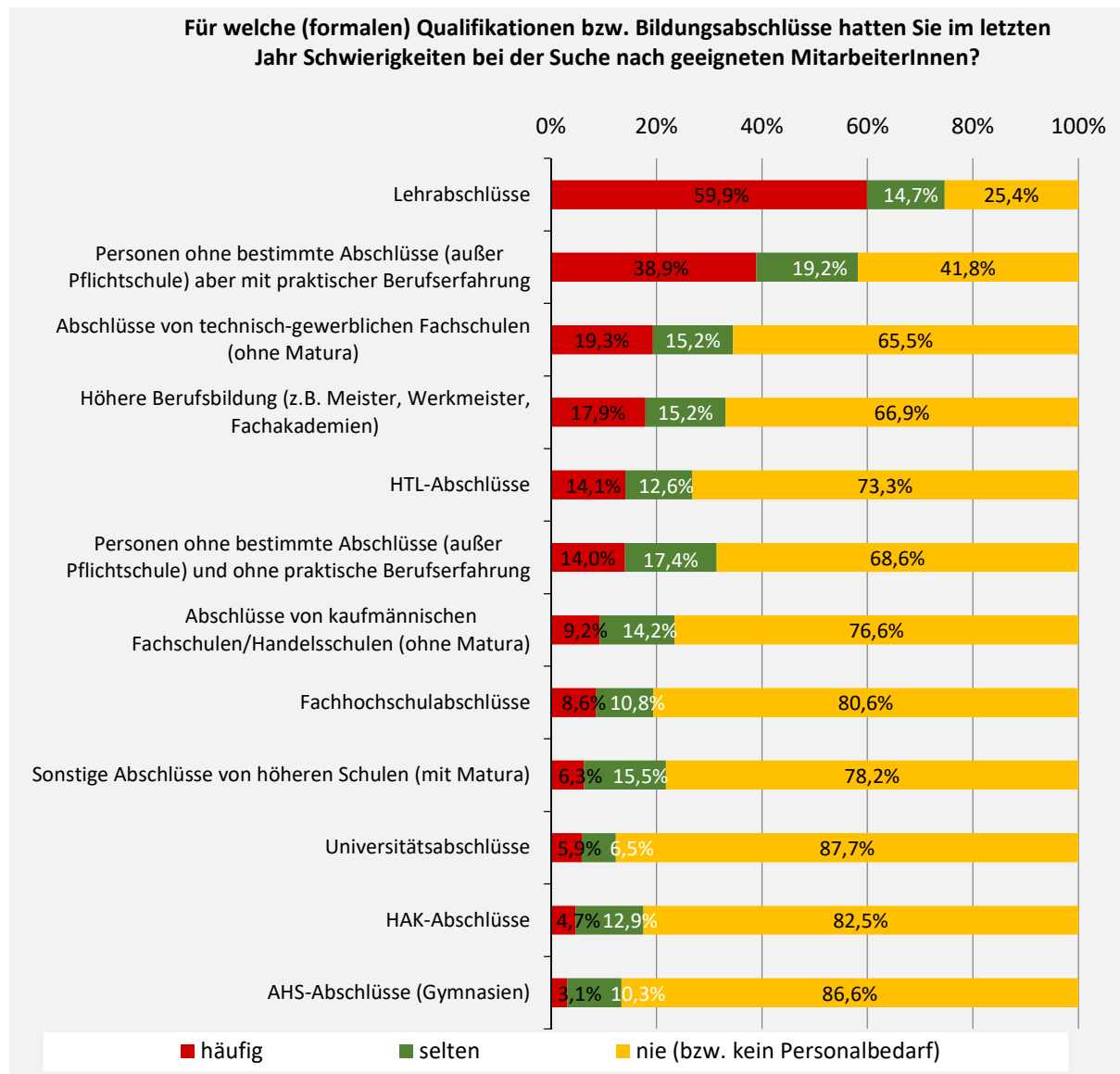
Die Ergebnisse zeigen, dass der Fachkräftemangel im Frühjahr/-sommer 2018 bereits in fast allen österreichischen Betrieben (87%) spürbar wird. Er erhöht die Arbeitsbelastung der UnternehmerInnen und der aktuellen MitarbeiterInnen, gefährdet die Qualität der Leistungserbringung und die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden und führt auch zu deutlichen Einbußen des wirtschaftlichen Erfolgs der österreichischen Unternehmen (weniger Umsatz und höhere Kosten). Besonders intensiv wird der Mangel an Fachkräften in **mittelgroßen Betrieben**, im Tourismus, im handwerklich-technischen Bereich sowie regional in **West-Österreich** erlebt.

59% der aktuell offenen Stellen für Fachkräfte sind bereits länger als 6 Monate unbesetzt. Im letzten Jahr ist auch die Zahl und Qualität der Bewerbungen deutlich gesunken sowie die Dauer und der Aufwand für die Personalsuche gestiegen. Hochgerechnet auf Österreich kann zum Befragungszeitpunkt April 2018 von einem **geschätzten Fachkräftebedarf von rund 162.000 Personen** (bezogen auf alle Mitgliedsbetriebe der WKÖ) ausgegangen werden.

Besonders nachgefragt werden **Lehrabschlüsse** (vgl. Grafik 1). 60% der Betriebe mit spürbarem Fachkräftemangel hatten im letzten Jahr häufig Schwierigkeiten bei der Suche nach MitarbeiterInnen mit Lehrabschlüssen (lediglich 9% bei Fachhochschulabschlüssen bzw. 6% bei Universitätsabschlüssen). Die Lage hat sich durch den (vor allem demographisch bedingten) Rückgang der Lehrlinge in den letzten Jahren zusätzlich verschärft. Dies liegt aber keineswegs an einer mangelnden Ausbildungsbereitschaft der österreichischen Betriebe. Im Gegenteil: **Rund die Hälfte der Betriebe** (38% eindeutig, weitere 22% vielleicht) **würde mehr Lehrlinge ausbilden**, wenn sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Jugendliche finden würde. Unter jenen Betrieben, die grundsätzlich Lehrlinge ausbilden, wollten sogar 46% sicher und 27% vielleicht mehr Lehrlinge ausbilden.

Grafik 1: Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse, für welche die Unternehmen im letzten Jahr Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten MitarbeiterInnen hatten

(unter jenen n = 3.873 Unternehmen, die angegeben haben, einen Mangel an Fachkräften im letzten Jahr zumindest schwach verspürt zu haben)



Quelle: ibw-Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel (n = 4.462 Unternehmen; April 2018)

Quellen und weitere Informationen:

- **WKÖ-Fachkräfte radar:** <https://www.wko.at/fachkraefte>
- **Studienergebnisse** (auf Deutsch): ibw Forschungsberichte Nr. 191/192: <https://www.ibw.at/bibliothek/id/475/>
- **Kurzfassung:** ibw research brief Nr. 101 [EN](#) / [DE](#)